

Quelle:

https://www.weser-kurier.de/bremen/stadtteile/stadtteile-bremen-sued_artikel,-gruen-in-allen-facetten-_arid,1707795.html

Copyright Bild: Annica Müllenberg

Doppelausstellung im Kunst Raum Bremen: Japanerin zeigt Fotos aus Fukushima-Region

Grün in allen Facetten

Von Annica Müllenberg



Fotografien und kleine Objekte der Japanerin Shoko Miki sind derzeit im Kunst-Raum Bremen zu sehen. Am Sonntag kuratiert sie den zweiten Teil der Ausstellung, in dem internationale Video- und Soundkünstler an die Katastrophe in Fukushima erinnern.

Bremen. Diverse Abstufungen der Farbe Grün gaukeln dem Betrachter eine quicklebendige, unberührte Natur vor. Nichts deutet darauf hin, dass die Fotos von Shoko Miki an einem Ort entstanden sind, der für die Welt mit Stillstand und Grauen verbunden ist: die Region rund um Fukushima.

Zur Eröffnung der Ausstellung „Back To Nature“ am vergangenen Sonntag im Kunst Raum Bremen wagten Interessierte ganz aktuelle Blicke nach Fernost. Die Fotos sind der erste Teil einer Doppelausstellung, die zweite Vernissage folgt am kommenden Sonntag, 11. März. An diesem Tag jährt sich die Nuklearkatastrophe im Kernkraftwerk Fukushima zum siebten Mal.

Ein Datum, das Shoko Miki allgegenwärtig ist und kontinuierlich ihre Werke beeinflusst. „Ich weiß noch genau, was ich getan habe an diesem Tag. Ich war im Atelier. Plötzlich ging das Licht aus, der Strom war weg und die Zeit blieb stehen. Viele Stunden später habe ich im Fernsehen erfahren, was passiert war und geweint. Im Mai 2011 fuhr ich in das Gebiet, um als Freiwillige zu helfen“, erinnert sich die Vertreterin der sogenannten Environmental Art, der Natur-Kunst. In ihren Malereien setzt sie seit 20 Jahren Landschaften in Szene, nutzt dafür Erde, Holz und Jutestoffe. Als Thema tauchen die von Menschen ausgelösten Katastrophen wie die Atombombenabwürfe von Nagasaki und Hiroshima immer wieder auf. Für die aktuelle Fotoschau „Back To Nature“ kam die Tokioterin zum ersten Mal nach Deutschland. „Hierzulande wird gute Umweltpolitik gemacht. Das finde ich bewundernswert.“

Die Japanerin porträtiert einen leeren Ort, von dem nur wenige eine Vorstellung haben, wie er sich nach der nuklearen Verstrahlung entwickelt. Die Aufnahmen von tanzenden Baumwipfeln vor blauem Himmel, sprießenden Farnen, buntem Laub und kräftigem Gras in diversen Grünfacetten strahlen eine fast trotzige Lebendigkeit aus. Miki dokumentiert als stille Chronistin, wie die Natur wieder zu atmen beginnt. „Sie spürt in der Off-Limit-Zone in und um Fukushima nach, was lebendig geblieben ist oder wieder neu entsteht“, sagt Ute Seifert, Leiterin des Kunst Raums Bremen. Alle Aufnahmen knipste Miki im Januar dieses Jahres mit einer Spielzeugkamera. Die kräftig frischen Töne, die vom hellen Neon- bis zum dunklen Tannengrün diverse Kontraste bilden, gehen auf einen Kamerafilter zurück und entstanden ganz zufällig. Seifert: „Die Bilder wirken wie nachbearbeitet, sind sie aber nicht.“

Die beiden Frauen lernten sich in Japan kennen. Miki lud die Ottersberger Kunsttherapeutin und Künstlerin zunächst in ihre Heimat ein, nun folgt der Gegenbesuch. „Ich wollte sie gerne in den Kunst Raum Bremen einladen, weil sich das Thema nahtlos in unser Konzept einreicht“, sagt Seifert. In dem Neustädter Ausstellungshaus erinnern Künstler seit mehreren Jahren am 11. März mit Aktionen an die Katastrophe in Fukushima. „Shoko Miki leistet mit ihren Fotografien einen Beitrag zu einer positiven Lebenserhaltung und zeigt, dass Leben sich durchsetzen kann. Zudem ist das Werk ein Beitrag des Widerstandes gegen das Verschweigen und Verschleiern von

Tatsachen.“ Neben den Fotografien hat Miki kleine transparente Würfel entworfen, in denen Kirschblüten und Laub wie eingefroren wirken – ein Stück Natur für die Hand sozusagen.

Die Ausstellung ist der Auftakt für das Gemeinschaftsprojekt „Dialogue With Fukushima“, das Shoko Miki als Kuratorin bereits in Japan und Amerika zeigte. Am Sonntag, 11. März, erinnern internationale Sound- und Videokünstler aus Amerika und Japan sowie deutsche Aktivisten mit persönlichen Beiträgen an das Reaktorunglück in Fukushima. Lars Pohlmeier hält zudem einen Vortrag mit anschließender Diskussion. Der Arzt engagiert sich in der internationalen Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen, die vergangenes Jahr mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde. Zudem liest Wolfgang Schlott aus „Auf der Flucht vor dem atomaren Gau in Fukushima – mein Tagebuch für Mono Tatawa“. Der Schriftsteller hat sein atomares Tagebuch begonnen, um zu erforschen, wie sich das Ereignis auf das Massenbewusstsein auswirkt.